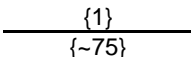


L 7724/L 7726-14	2	SSE Schmiechen; Steinsberg, Steinsbergfels, Böllisburren	122,5 ha
Oberer Massenkalk		<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> (Brechsande, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische)	
		Schematisches Hangprofil Böllisburren am W-Rand des Vorkommens, R: <sup>35</sup> 53 336, H: <sup>53</sup> 57 053	

**Gesteinsbeschreibung:** Massenkalkstein, beige, graubeige, feinkörnig, mit Schwämmen (meist Bruchstücke), z. T. auch als Partikelkalkstein entwickelt, stellenweise undeutlich bis deutlich gebankt. Am Böllisburren im unteren Teil des Vorkommens punktuelle Umwandlung des Massenkalksteins zu zuckerkörnigem Kalkstein. Am E-Hang des Steinsbergs in der Geländeeintiefung zwischen dem Steinsbergfels und dem Böllisburren geringmächtige Decke (wenige Meter) von feinkörnigen Bankkalksteinen; teilweise sind die Massenkalksteine in einem Fenster bereits wieder angeschnitten.

**vereinfachtes Profil:** Hangprofil Böllisburren am W-Rand des Vorkommens, R: <sup>35</sup>53 336, H: <sup>53</sup>57 053, Ansatzhöhe 644 m NN, bis zur Bundesstraße 492, Höhenangaben nach Karte geschätzt:

- ca. 643 m NN Boden und Aufwitterungszone
- ca. 600 m NN Massenkalkstein, beige, graubeige, feinkörnig, mit Schwämmen (meist Bruchstücke), z. T. auch als Partikelkalkstein entwickelt, stellenweise schwach gebankt (joMo)
- ca. 570 m NN Massenkalkstein wie zuvor, punktuell in zuckerkörnigen Kalkstein umgewandelt (dm<sup>2</sup> bis selten mehrere m<sup>2</sup>), insbesondere zwischen ca. 600 und 590 m NN (joMo)
- ca. 536 m NN Kalkstein, zuckerkörnig, gelb, braungelb, teils auch rötlich und grünlich und Dolomitstein, gelb, ockergelb, stark absandend (joMo)

**nutzbare Mächtigkeiten:** Im N und W (Steinsbergfels, Böllisburren) durchschnittlich 50 m, max. 65–75 m (Bezugsniveau 570 m NN, darunter umgewandelte Kalksteine; vgl. vereinfachtes Profil und Karte). E des Böllisburren 50–80 m, sofern sich die am W- und N-Rand auftretenden umgewandelten Kalksteine nicht weiter nach E und S fortsetzen. Bei einem Abbau von der E-Seite her kann die Gewinnung fast vollständig im Hangabbau erfolgen. Für eine mögliche Nutzung als Zementrohstoff (vgl. „Sonstiges“) muss geprüft werden, ob die vorwiegend zuckerkörnigen Kalksteine zwischen 535 und 570 m NN mit genutzt werden können (Einhaltung des MgO-Grenzwerts für das ofenfertige Rohmehl); gegebenenfalls erhöht sich dann die nutzbare Mächtigkeit.

**Abraumverteilung:** ca. 1 m; Boden und Aufwitterungszone. Die auflagernden Bankkalksteine des ki4 müssen in Abhängigkeit von den möglichen Produkten möglicherweise auch als Abraum betrachtet werden.

**mögliche Abbauerschwernisse:** **1)** Am S-Ende schwache Verkarstung. **2)** Möglicherweise unregelmäßig verteilte Bereiche mit zuckerkörnigen Kalksteinen.

**Grundwasser:** Karstwasseroberfläche von ca. 535 m NN im NNW auf ca. 525 m NN im SE fallend (LfU 1983). Grundwasserfließrichtung von NW–SE im N-Teil (Steinsbergfels) auf NNW–SSE im S-Teil drehend. Das Vorkommen liegt vollständig in den Schutzzonen II (Fassung Allmendinger Weiher) und IIIa des festgesetzten Wasserschutzgebiets Nr. 5 „ZV WV Hochsträssgruppe I Allmendingen“.

**Flächenabgrenzung:** Im NW und NE Abgrenzung gegen zuckerkörnige Kalksteine und Dolomitsteine unterhalb 570 m NN. Im W Bundesstraße 492. Im S Begrenzung wegen Unterschreitung der nutzbaren Mindestmächtigkeit. Im E Begrenzung durch Tal des Schmiechener Sees. Im SE Begrenzung durch anlagernde Zementmergel.

**Erläuterung zur Bewertung:** Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung des LGRB unter Berücksichtigung der geologischen Manuskriptkarte von LILLICH (1962a). Die Massenkalksteine sind am N- und am gesamten W-Hang in zahlreichen, teilweise mehrere 10er Meter hohen Felsgruppen und -zinnen (Steinsbergfels, Böllisburren) gut aufgeschlossen. Auf der E-Seite nur wenige kleine Aufschlüsse und Lesesteinkartierung.

**Sonstiges:** Das Vorkommen könnte vom Zementwerk Allmendingen als Ersatz für die schwindenden Massenkalksteinvorräte des Kühbergs (NW-Teil des Vorkommens L 7724/L7726-17) genutzt werden.

**Zusammenfassung:** Das Vorkommen besteht vorwiegend aus Massenkalksteinen, im unteren Teil punktuell mit Einschaltungen von zuckerkörnigen Kalksteinen. Im E lagern geringmächtige, feinkörnige Bankkalksteine auf. Im NW und NE folgen unter den Massenkalksteinen ab ca. 570 m NN vorwiegend zuckerkörnige Kalksteine, stellenweise auch Dolomitsteine. Die nutzbare Mächtigkeit beträgt meist durchschnittlich 50 m, im E-Teil vermutlich 50–80 m. Der Abraum ist i. d. R. nur wenige Dezimeter bis Meter mächtig. Die Bankkalksteine müssen hinsichtlich ihrer Verwendungsmöglichkeit als Naturstein geprüft werden. Von der E-Seite her kann die Gewinnung fast vollständig im Hangabbau erfolgen. Das Vorkommen könnte aufgrund seiner Nähe zum Zementwerk Allmendingen auch als Ersatz für die schwindenden Massenkalksteinvorräte des Kühbergs (NW-Teil des Vorkommens L 7724/L7726-17) in Betracht kommen; in diesem Fall können u. U. die umgewandelten Kalksteine (s. o.) mit genutzt werden, sofern im ofenfertigen Rohmehl der MgO-Grenzwert eingehalten werden kann.